

Beschluss vom 14. Dezember 2021

Kleine Anfrage 2021/27

betreffend «Wie integriert und fördert der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen den Umwelt- und Klimaschutz in einen nachhaltigen Tourismus»?

In einer Kleinen Anfrage fragt Kantonsrat Roland Müller, was die Regierung zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus unternimmt.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

Zu den touristischen Rahmenbedingungen im Kanton Schaffhausen allgemein

Der Tourismus ist aus der Schweizer und auch der Schaffhauser Wirtschaft nicht wegzudenken. Um seine Wirtschaftskraft langfristig beibehalten oder erhöhen zu können, ist der Tourismus auf attraktive Angebote angewiesen, die eine entsprechende Kundennachfrage auslösen.

Eines der Elemente für die Attraktivität des Kantons Schaffhausen als Tourismusdestination ist die intakte Natur und Landschaft. Es ist deshalb für einen nachhaltigen Tourismus erforderlich, dass Natur und Landschaft attraktiv bleiben, dass die natürlichen Ressourcen auch in Zukunft im gleichen Ausmass zur Verfügung stehen und dass die lokale Bevölkerung die Besucherinnen und Besucher gastfreundlich empfängt. Einen wichtigen Beitrag zur Ausrichtung des Tourismus leisten die Destinationsmanagement-Organisationen (DMO). Sie sind die touristische Schnittstelle der verschiedenen Leistungsträger, Verbände und Ämter in einer Region und stehen vor der Herausforderung, zusammen mit den verschiedenen Akteuren eine aktuell und in Zukunft prosperierende und attraktive Destination zu gestalten.

Im Kanton Schaffhausen hat diese Rolle der private Verein Schaffhauserland Tourismus inne. Er erhält als vom Regierungsrat mandatierte Vermarktungsorganisation Förderbeiträge, wenn er ein auf mindestens vier Jahre ausgerichtetes Konzept zur Erreichung der Ziele des Tourismusförderungsgesetzes (SHR 935.200) vorlegt, über die erforderlichen professionellen Strukturen und fachlichen Fähigkeiten für die effiziente Umsetzung des Konzepts verfügt, sich angemessen mit eigenerwirtschafteten Mitteln an der Umsetzung des Konzepts beteiligt und einen wesentlichen Teil der touristischen Leistungsträger vertritt (Art. 4 Tourismusförderungsgesetz). In seiner Tätigkeit untersteht die kantonale Vermarktungsorganisation wie die einzelnen touristischen Leistungserbringer den allgemeinen gesetzlichen Vorgaben zum Umwelt- und Klimaschutz.

Dass die Klimaveränderung zu den grössten Herausforderungen unserer Zeit gehört, hielt die nationale touristische Dachorganisation Schweiz Tourismus - zu dessen Mitgliedern auch Schaffhauserland Tourismus zählt - in ihrem 2008 publizierten Bericht "2030: Der Schweizer

Tourismus im Klimawandel¹ fest. Es wurden acht Bekenntnisse formuliert, wie der Schweizer Tourismus dem Klimawandel begegnen kann.

Zu den Fragen

1. *Welche ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen hat der aktuelle Tourismus im Kanton Schaffhausen?*

Im Hinblick auf die Revision des Tourismusförderungsgesetzes wurde im Jahr 2012 die touristische Wertschöpfung im Kanton Schaffhausen gemessen. Die touristische Gesamtnachfrage führte damals zu einer tourismusinduzierten Beschäftigung von insgesamt 1'330 vollzeitäquivalenten Beschäftigten (VZÄ), wovon 925 VZÄ direkt vom Tourismus abhingen. An der kantonalen Beschäftigung machte dies 3.6 % aus. Gut ist, dass auch ein bedeutendes niederschwelliges Arbeitsangebot besteht. Die touristisch induzierte Bruttowertschöpfung betrug 2012 total 130 Mio. Franken, was einem Anteil am kantonalen BIP von 2.3 % entsprach. Auch hat das Interesse an der Erhaltung der intakten Natur und Landschaft im Kanton Schaffhausen als touristisches Element nachhaltige ökologische Auswirkungen. Eine vertiefte Analyse betreffend die sozialen oder die ökologischen Auswirkungen liegt indes nicht vor.

2. *Welche Chancen sieht der Regierungsrat im nachhaltigen Tourismus und wo wird das bereits in Schaffhausen erfolgreich umgesetzt?*

Eine nachhaltige Entwicklung im Tourismus ist ein Standortvorteil. Mit den Wasserlandschaften vom Untersee bis zum Rheinfluss, den Hügeln des Randens und den weiten Flächen im Klettgau verfügt unsere Region über ein gutes ursprüngliches Potenzial, das es zu erhalten gilt.

Seit Mai 2021 steht das in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) erarbeitete Handbuch mit dem dazugehörigen Praxis-kurs für angewandte Nachhaltigkeit in Tourismusdestinationen zur Verfügung². Schaffhauserland Tourismus wirkte bei dessen Erarbeitung mit und war Teil der Steuerungsgruppe. Mit diesem Leitfaden steht den Destinationsmanagement-Organisationen (DMO) in Zukunft ein Werkzeug zur Verfügung, welches fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse mit erprobten Beispielen aus der Praxis kombiniert und so wegweisend für die Tourismusbranche ist. Der Regierungsrat begrüßte diese Initiative und unterstützte sie mit einem Beitrag aus dem Lotteriegewinn-Fonds.

¹ Müller, H. & Weber, F. (2008). *2030: Der Schweizer Tourismus im Klimawandel*. Schweiz Tourismus & Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus (FIF) der Universität

² Schuler, Y. & Pirchl-Zaugg, Y. (2021). *Nachhaltigkeit in Schweizer Tourismusdestinationen*. Scuol: Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG & ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Auch der vom Kanton unterstützte Verein Regionaler Naturpark Schaffhausen, der eng mit Schaffhauserland Tourismus zusammenarbeitet, bietet naturnahe Angebote an. Jüngstes Beispiel ist der seit Oktober 2021 im Pilotbetrieb eingeführte und vom Kanton bewilligte "Randenbus Hemmental", der mithin zur Schonung der Natur- und Kulturlandschaft auf dem Randen beiträgt.

3. *Welche Massnahmen plant der Regierungsrat, um die Umwelt- und Klimaschutzbelastung im Tourismus zu reduzieren?*

Es gibt keine spezifischen Vorgaben für den Tourismus bezüglich Umwelt- und Klimaschutz. Der Tourismus untersteht den gleichen gesetzlichen Vorgaben wie alle anderen Branchen. Dies macht Sinn, denn der Tourismus ist eine Querschnittsaufgabe und verknüpft direkt und indirekt Dienstleistungsanbieter aus verschiedensten Bereichen. Der Regierungsrat unternimmt daher Anstrengungen im Rahmen der Gesetzgebung sowie seiner Klimastrategie. Dies zeigt sich beispielsweise in der Förderung des Langsamverkehrs durch den Bau von Velorouten sowie der Förderung des öffentlichen Verkehrs, was ebenfalls zu einem ökologisch verträglichen Tourismus beiträgt.

4. *Plant die Regierung die Einführung eines Nachhaltigkeitslabels für den lokalen Tourismus, wie zum Beispiel Biosphere Responsible Tourism?*

Die Einführung von Labels liegt im Interesse und in der Verantwortung der touristischen Leistungserbringer. Der Regierungsrat begrüsst es jedoch, wenn sich Organisationen um solche bemühen, und unterstützt deren diesbezüglichen Bestrebungen. Labels geben der Qualität ein Gesicht und signalisieren den Gästen, welche Dienstleistungen sie erwarten dürfen. Ein wichtiges Beispiel hierfür ist der Regionale Naturpark, der unter dem Label "Schweizer Pärke" handeln darf. Dieses Label zeigt an, dass wertvolle Kultur- und Naturlandschaften erhalten und gepflegt, die nachhaltige Regionalwirtschaft gestärkt und die Bildung für nachhaltige Entwicklung gefördert werden. Einheimische wie Gäste werden für ökologische, kulturelle, historische und wirtschaftliche Besonderheiten der Region sensibilisiert. Auch Schweiz Tourismus hat unter dem Namen «Swisstainable» ein neues Nachhaltigkeitssignet entwickelt. Es soll den Gästen einen Überblick über Unternehmen geben, die nachhaltig wirtschaften. Mitmachen können Betriebe, die bereits zertifiziert sind, aber auch solche, die ihren Betrieb in Zukunft nachhaltiger ausrichten wollen.

Schaffhausen, 14. Dezember 2021

DER STAATSSCHREIBER



Dr. Stefan Bilger